

**Parkleiter**  
**Claudius Wecke**

Telefon: 0355-7515141

Fax: 0355-7515230

E-Mail:  
[info@pueckler-museum.de](mailto:info@pueckler-museum.de)

Internet:  
[www.pueckler-museum.de](http://www.pueckler-museum.de)

April 2016

## Presseinformation

### Die Branitzer Baumuniversität in luftiger Höhe

#### Besondere genetisch identische Gehölze aus dem Branitzer Park bereichern den Dachgarten der Bundeskunsthalle

Als Fürst Pückler 1845 als 60-Jähriger nach Branitz kam, existierten im späteren Park kaum große Bäume. Um die Raumwirkung seiner Gehölzpflanzungen noch erleben zu können, setzte Pückler vermehrt Großbäume ein. Diese wurden meist aus den umliegenden Dörfern, aber auch von weiter entfernten Orten, herangeholt. Zudem ließ der Fürst in Branitz um 1853 erstmals auch eine sogenannte Baumuniversität anlegen. In dieser wurden die Großbäume bereitgehalten für ihre spätere Verpflanzung in den Park. Diese erfolgte mittels einer Baum-Maschine, einem großen Verpflanzwagen, wie er auch zur Ausstellung in der Bundeskunsthalle gezeigt wird.

Bei der Wiederbelebung der Branitzer Baumuniversität 2011 wurde die ursprüngliche Idee des „Grünen Fürsten“ aufgegriffen und mit einem neuen Konzept ins 21. Jahrhundert weitergedacht. Heute muss man die Gehölze nicht mühsam nach Branitz bringen; die einst vom Fürsten Pückler gepflanzten Bäume haben inzwischen ein ehrwürdiges Alter zwischen 150 und 180 Jahren erreicht. Um ihre charakteristischen Eigenschaften für die nächsten (Baum-)Generationen zu erhalten, werden in der Branitzer Baumuniversität, in Zusammenarbeit mit Partnern wie der Baumschule Graeff in Zeischa und der Humboldt-Universität Berlin, besondere Parkgehölze genetisch identisch vermehrt und aufgeschult. Fällt einer dieser für das Parkbild unverzichtbaren Solitärs aus, kann sofort eine neue Generation am Originalstandort nachgepflanzt werden. Der Bundeskunsthalle wurden überzählige Exemplare der Jungpflanzen aus der Branitzer Baumuniversität zur Verfügung gestellt. So können auf dem Dachgarten in einer angedeuteten Baumuniversität unter anderem Nachkommen der Blut-Buche von Schloss Branitz, des Wilden Weins von der Seepyramide und der Grau-Pappel vom Schilfsee bewundert werden. Die Branitzer Gehölze haben eine Höhe zwischen 60 cm und 6 Metern.